

# handwerk. magazin

www.handwerk-magazin.de

Anleitung:

## **YOUTUBE-VIDEOS** selbst produzieren - Umsetzung und Dreh

Autor: Frank Pollack, freier Journalist

---

### IMMER AUF DER SICHEREN SEITE



Von unserer Fachredaktion geprüft. Die Inhalte dieses Downloads sind nach bestem Wissen und gründlicher Recherche entstanden. Für eventuell enthaltene Fehler übernehmen jedoch Autor/in, Chefredakteur sowie die Holzmann Medien GmbH & Co. KG keine rechtliche Verantwortung.

# YOUTUBE-VIDEOS selbst produzieren

---

Die Wirkung eines Videofilms kann maximal so stark sein wie das Material, aus dem es geschnitten wurde. „Deshalb lohnt es sich, Energie und Zeit in eine gründliche Vorbereitung zu investieren“, plädiert Ralph Pietschmann von der halleschen Firma Molekyl. Der Multimedia-Designer setzt mit bewegten Bildern kleine und mittelständische Unternehmen seit Jahren erfolgreich in Szene. Welche „handwerklichen“ Kniffe Einsteiger beim Dreh ihres ersten Youtube-Videos beachten sollten, hat er für hm-Leser zusammengefasst.

## # 1. VORBEREITUNG

# **BOTSCHAFT:** Welche zentrale Botschaft möchten Sie mit dem Film transportieren? Fassen Sie sie – zunächst für sich selbst – in einem Satz zusammen.

# **ZIELGRUPPE:** Wen möchten Sie mit Ihrem Video erreichen? Wie muss das Video beschaffen sein, damit es die gewünschten Adressaten – auch emotional – anspricht? Veranschaulichen Sie sich die dafür ausschlaggebenden Merkmale auf fünf- oder zehnstufigen Skalen. Beispiele: Farbigkeit – eher grell oder pastell? Schnitte – eher schnell oder langsam? Ton – eher schrill oder leise? Sprache – eher fachmännisch oder kindlich einfach? Und so weiter. Berücksichtigen Sie diese Kriterien bei den Dreharbeiten.

# **DREHBUCH:** Schreiben Sie die wichtigsten Inhalte, mit denen Sie Ihre Kernbotschaft (siehe oben) untersetzen möchten, in einer dreispaltigen Tabelle links stichpunktartig untereinander. Notieren Sie neben jedem dieser Punkte, mit welchen Bildern (Spalte 2) und welchen /Aussagen/ Informationen (Spalte 3) Sie diese illustrieren möchten.

# **DREHORT:** Umgebungen, die für den Zuschauer ungewöhnlich sind, können Neugier wecken – zum Beispiel ein „Blick hinter Kulissen“. Der Ort sollte allerdings die Kernbotschaft unterstützen, nicht von ihr ablenken. Berücksichtigen Sie zudem, ob die Platz- und Lichtverhältnisse den geplanten Dreh zulassen und ob gegebenenfalls besondere technische Ausrüstung erforderlich ist, etwa in dunklen, staubigen oder feuchten Umgebungen.

# **PERSONEN:** Welche Personen benötigen Sie am Drehort (zum Beispiel für Interviews, als Mitwirkende oder Helfer)? Welche Absprachen müssen im Vorfeld getroffen werden? Lassen Sie sich von abgebildeten Personen die Einwilligung zum Dreh und zur späteren Veröffentlichung von den beteiligten Personen (möglichst schriftlich) geben. Planen Sie Zeit für die Abstimmung vor Ort ein.

# **EQUIPMENT:** Nehmen Sie – besonders zu Aufnahmen an weiter entfernten Orten – ausreichend Equipment für ungeplante Ereignisse mit. Neben zusätzlichen Kameras, Stativen oder Beleuchtung (soweit vorhanden) gehört dazu in jedem Fall ein Überschuss an Datenspeicher und Akkus für 50 Prozent der geplanten Drehzeit.

# YOUTUBE-VIDEOS selbst produzieren

---

## # 2. AM DREHTAG

# **PROBEAUFNAHMEN:** Am Drehtag sollten Sie rechtzeitig vor Ort sein, um den Drehort nochmals genau zu inspizieren, die Technik in Ruhe vorzubereiten und gegebenenfalls letzte Absprachen mit Mitwirkenden zu treffen. Machen Sie Probeaufnahmen vor dem eigentlichen Dreh. Prüfen Sie Bild und Ton auf einem größeren Monitor (Tablet-Größe oder mehr) und unter Kopfhörern. Eine versehentlich falsche Einstellung, erst im Nachhinein entdeckt, kann die Arbeit eines Tages zunichtemachen.

# **TON:** So paradox es klingt: Schlechte Tonqualität quittieren Videonutzer deutlich häufiger durch schnelles Wegklicken als eine mangelhafte Bildqualität. Deshalb ist hier besondere Sorgfalt gefordert. Verwenden Sie, wo immer möglich, ein geeignetes externes Mikrofon (zum Beispiel Hand-, Ansteck- oder Kopfmikrofon). Falls Kamera und Objekt zu weit voneinander entfernt sind, um das Mikrofon direkt an die Kamera anzuschließen, kann dieses auch an ein höherwertiges digitales Diktiergerät angeschlossen und die so gewonnene Tonspur beim Schnitt nachträglich in das Video eingefügt werden. Gehen Sie mit dem Mikrofon stets so weit wie möglich an die Schallquelle heran. Achten Sie besonders darauf, dass Sprecher ein Mikrofon stets im richtigen Abstand zum Mund halten. Aufnahmen, die durch plötzlich auftretende Nebengeräusche gestört werden, sollten wiederholt werden.

# **LICHT** ist die entscheidende „Zutat“ für gelungene Bilder. Die optimale Beleuchtung aber hängt sehr von der gestalterischen Absicht ab. Grundsätzlich gilt: Zuviel Licht kommt selten, zu wenig dagegen oft vor. Direkte, gebündelte Lichtstrahlen erzeugen darüber hinaus unschöne Schlagschatten und blenden Menschen, die in eine Kamera schauen sollen. Bei Außendrehen sollte man in solchen Fällen entweder eine andere Position suchen oder Strahlen mit Segeln aus dünner Gaze oder mit hellen Schirmen in ein diffuseres Licht verwandeln. Für die künstliche Ausleuchtung einer Szenerie eignen sich notfalls auch einfache Ballonlampen aus dem Möbelhaus. Optimal sind bei künstlicher Beleuchtung drei Lichtquellen: ein Hauptlicht (die Ersatz-„Sonne“), ein Zusatzlicht zur Abschwächung von Schatten und eine Hinterleuchtung zum Trennen des Vorder- vom Hintergrund. Styroporplatten, weiße Planen oder ähnliche Dinge können als Reflektoren zur Aufhellung dunkler Bereiche genutzt werden. Bei der Auswahl der Leuchtmittel sind spezifische Charakteristika wie die Lichttemperatur zu beachten. Ältere Leuchtstoffröhren oder billige LEDs flimmern mitunter, was auf Videos störend sichtbar werden kann.

# **STATIV:** Wann immer es möglich ist, sollte die Kamera fest arretiert werden, um nervige Bildwackler zu vermeiden, am besten auf einem Stativ. In bestimmten Situationen können auch kleine Sandsäckchen oder Stative mit „knotbaren“ Armen (Gorillapods) für sicheren Halt sorgen. Bei Aufnahmen in Bewegung (zum Beispiel beim Gehen) sind professionelle Videokameras, die auf der Schulter geführt werden können, von Vorteil. Wird hingegen ein herkömmlicher digitaler Fotoapparat oder Camcorder eingesetzt, kann die Bildstabilität verbessert werden, indem man sich den Haltegurt der Kamera um Schulter und Nacken legt und die Kamera soweit vor dem Körper hält, dass der Gurt straff gespannt ist.

# YOUTUBE-VIDEOS selbst produzieren

---

# **SCHWENK UND ZOOM** sollten in Videos grundsätzlich sparsam eingesetzt werden. Das Zoomen wird genutzt, um vom größeren zum kleineren Bildausschnitt (oder umgekehrt) zu wechseln, der gleitende Übergang aber sollte in der Regel herausgeschnitten werden. Bei Schwenks wird die Kamera von Laien erfahrungsgemäß oft viel zu schnell bewegt. Zwingen Sie sich zu betont langsamen, gleichmäßig gleitenden Bewegungen. Spezielle Videostative mit drehbarem Kopf helfen, die Kamera dabei sicher zu führen.

# **PERSPEKTIVEN:** Damit Zuschauer eine gezeigte Situation nachvollziehen können, sollten neben Detailaufnahmen stets auch größere Einstellungen bis hin zur Totale nicht fehlen. Die verschiedenen Perspektiven müssen beim Dreh bereits „vorausgedacht“ werden. Für Szenenübergänge empfiehlt es sich, interessante Details links und rechts der Hauptblickrichtung „auf Vorrat“ zu filmen. Ungewöhnliche Blickwinkel (zum Beispiel von weit unten oder hoch oben) können alltägliche Dinge interessanter in Szene setzen. Bei Sprecher-Situationen hat sich allerdings die goldene Regel „Linsenmitte auf Augenhöhe“ bewährt. Personen wirken von unten gefilmt sonst leicht arrogant, von oben tendenziell devot, selten sympathisch.

# **ACTION:** Spezialkameras wie zum Beispiel Actioncams (z.B. GoPro) erlauben außergewöhnliche Aufnahmen, zum Beispiel in sehr schneller Bewegung, in beengten Räumen oder in Umgebungen, die für konventionelle Kameras aufgrund von Staub, Feuchtigkeit oder anderen Faktoren tabu sind. Setzen Sie diese technischen Mittel aber mit Bedacht und nur dort ein, wo sie ihre Botschaft stützen.

# **SPONTANITÄT:** Interessante, oft unwiederbringliche Szenen lassen sich auch außerhalb von „geplanten“ Drehs einfangen. Dank moderner Smartphones hat fast jeder heutzutage ständig eine Kamera dabei. Ermuntern Sie Ihre Mitarbeiter, spannende Momente in ihrem Arbeitsalltag damit einzufangen: einen besonders schwierigen Bauabschnitt, den erstmaligen Einsatz einer neuen Technologie, die bewundernswürdige Präzisionsarbeit eines Kollegen, unerwartete Ereignisse. Bei derartigen Aufnahmen kommt es weniger auf deren filmische Qualität an; sie leben von Spontanität und Authentizität.